

# Nachlese zur letzten Delegiertenversammlung

Autor(en): **Flury, A.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **24 (1946)**

Heft 2

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-934021>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Lamelles blanches, blanc sale dans la vieillesse, larmoyantes puis tachées de brun, finissant en pointe au bord du chapeau, arrondies libres vers le pied, fourchues, presque égales.

Pied blanc, plein.

(A suivre)

## Nachlese zur letzten Delegiertenversammlung

Die Fülle der Geschäfte an einer Delegiertenversammlung bedingt eine rasche Erledigung, um bis zur Heimfahrt der Teilnehmer noch alles unter Dach zu bringen. Vieles möchte oft noch gründlicher behandelt werden, jedoch fehlt gewöhnlich die nötige Zeit. So ist auch das Thema «Pilzbestimmer-Tagung» angeschnitten worden, ohne daß man zu einem positiven Ergebnis gekommen ist. Ich möchte deshalb diejenigen Geister rufen, welche von der letzten Aarauer Tagung (die sonst glänzend organisiert war) unzufrieden heimgekehrt sind. Ich meine damit die Anfänger.

Die Auslese der Pilze für die I. Kategorie war bestimmt zu schwer, so daß sich eine große Zahl der anwesenden Mitglieder gar nicht an das Bestimmen wagte. Diesen Anfängern soll nun künftighin in vermehrtem Maße Rechnung getragen werden, um sie zu weiterem Studium zu begeistern.

Nun ist an der Delegiertenversammlung in Winterthur deutlich ausgesprochen worden, daß nur solche Leute zugelassen werden sollen, die über gewisse Vorkenntnisse in der Pilzkunde verfügen. Dadurch würde dann auch die Platzfrage gelöst, an der bis anhin solche Veranstaltungen krankten. Kann dieser Modus strikte durchgeführt werden, so würde ich es begrüßen, wenn die Tagungen nicht mehr getrennt, sondern wieder wie früher an einem Ort durchgeführt werden könnten. Der Vorteil liegt darin, daß durch die Anwesenheit aller Kapazitäten ein besserer Gedankenaustausch über kritische Arten möglich ist.

Als Tagungsort kommt natürlich nur ein zentral gelegener Ort mit guten Bahnverbindungen und schöner, waldreicher Umgebung für Exkursionen in Frage, wie Brugg, Aarau, Olten, Solothurn, Burgdorf, Luzern usw.

Eine solche Tagung denke ich mir ungefähr nach folgendem Plan. Der mit der Durchführung der Tagung beauftragte Verein sammelt am Samstagnachmittag genügend Pilze für eine Pilzausstellung und sortiert sie so gut wie möglich am gleichen Abend. Am Sonntagmorgen werden alle Pilzbestimmer, welche sich durch ihre Vereine über genügende Vorkenntnisse ausweisen, zu verschiedenen Exkursionen aufgeboten, die um 11 Uhr beendet sein sollen. Vormittags haben zwei Mitglieder der W. K. die Ausstellung zu sichten und zu ordnen und fehlende Bestimmungen noch zu ergänzen. Gleichzeitig bereiten sie die Pilze für die Nachmittags-Konkurrenz vor. Nach dem Mittagessen ist die Pilzausstellung für alle Liebhaber offen. Die inzwischen noch ergänzte Auslese für die Konkurrenz soll bis 14 Uhr fertig sein, so daß mit der Bestimmungs-Konkurrenz sogleich begonnen werden kann. Hiezu sollen nur von ihrem Verein qualifizierte Mitglieder Zutritt haben.

• Damit nicht alljährlich die gleichen Vorwürfe wiederkehren, die Aufgaben seien zu schwer gewesen, erachte ich es als notwendig, daß ein genaues Verzeichnis für

die verschiedenen Kategorien zum voraus aufgestellt wird. Ein solches Verzeichnis gedenke ich der nächsten Sitzung der W. K. vorzulegen.

Um nun auch den Anfängern Gelegenheit zu geben, sich über ihr Wissen zu äußern, wären mindestens 20 Arten in der ersten Kategorie aufzustellen. Für die Vorgeschnittenen würde ich vorschlagen, je 10 Arten in die zweite und dritte Kategorie zu nehmen. Zum Bestimmen der 40 Arten wären ca. 1 ½ Stunden einzuräumen und zwar so, daß wir zwei getrennte Abteilungen hätten, nämlich I. und II. Kategorie für die Anfänger und II. und III. Kategorie für die Vorgeschnittenen. Nach 1 ½ Stunden, also ca. um 15.30 Uhr, sollte von einem Mitglied der W. K. sofort mit den Erklärungen der vorliegenden Arten begonnen werden. Während dieser Zeit würden zwei Mitglieder der W. K. die eingegangenen Bestimmungen ordnen und zusammenstellen, damit das Ergebnis bis 17 Uhr bekanntgegeben werden könnte.

Die Artenzahl für diese drei Kategorien kann gut auf 40 Arten erhöht werden, gegenüber 18 in den letzten Jahren, da die Pilzbestimmer nun schon vormittags Gelegenheit haben werden, an der Ausstellung die meisten Arten zu studieren. Hier wird sich dann zeigen, was sie gelernt und als Geistesgut behalten haben.

Nun darf ich wohl hoffen, daß Mitglieder aus den Anfängerkreisen sich hiezu äußern werden, damit durch allfällige Gegenvorschläge die künftigen Veranstaltungen lehrreich gestaltet werden können.

*A. Flury*

## **Pilze im Garten**

Das kleinste Gärtchen kann eine ganze Welt bedeuten; ein Freudenspender für Kinder und Erwachsene. Wo pflanzliches Leben ist, da sind immer auch Pilze zu finden. Wenn nicht Blätterpilze oder sonst große Fruchtkörper bildende Arten, so sind es zum Leidwesen des Gärtners und Pflanzers Kleinpilze (niedere Pilze) wie Rost, Mehltau, Schorf usw., die in einer unglaublichen Vielgestaltigkeit auf höhern Pflanzen schmarotzen. Dazu ist ihnen eine Lebenskraft und Vermehrungsfähigkeit eigen, daß sie oft unsere Kulturpflanzen zugrunde richten. Mit diesen hartnäckigen, schlimmen Zwergen hat der Pilzler im allgemeinen lieber nichts zu tun.

Eßbare Pilze finden wir schon seltener im Garten, etwa Tintlinge, ein paar Champignons oder Morcheln. Leider sind sie meist nicht beständig, das heißt sie kommen nicht regelmäßig alle Jahre; Pilzmycelium verträgt Bodenbearbeitung mit Haue und Spaten nicht. Im folgenden soll nun angedeutet werden, wie die Natur selber schafft, heimlich eigene Kräfte spielen läßt, und, wenn ihr niemand dreinpfuscht, wir eines Tages staunend vor den wunderbaren Gebilden stehen, die man Pilze nennt.

So erscheinen am 2. September 1944 in schattiger Gartenecke, zwischen Farn und Haselwurz, Violette Ritterlinge (*Trich. nudum*). Den Schatten spendet ein fremdländisches Nadelholz (*Cryptomeria japonica*). Vielleicht lebt dieser Pilz mit den Wurzeln des betreffenden Baumes in Symbiose. Es scheint mir aber unwahrscheinlich, daß das Mycelium vor zwanzig Jahren mit der jungen *Cryptomeria* aus der Pflanzschule in den Garten gewandert wäre und seither nie Fruchtkörper gebildet hätte. Hingegen kam vor zwei Jahren Tannadelstreue, der Abfall